



**Von Sachsen nach Niedersachsen.
Katrin Stump neue Direktorin
der Universitätsbibliothek Braun-
schweig**

Nach knapp fünfjähriger, sehr erfolgreicher Tätigkeit als Direktorin der UB Freiberg setzt Katrin Stump ihren beruflichen Weg an der UB Braunschweig fort. Sie hatte am 1. August 2009 ihr Amt in Freiberg angetreten und die Bibliothek seitdem in vielen Bereichen erheblich vorangebracht.

Genannt seien die durchgreifende Modernisierung der internen Geschäftsabläufe, die Etablierung eines Discovery Systems sowie eines Digitalisierungsworkflows auf der Basis der quelloffenen Lösungen VuFind bzw. Goobi sowie die Einführung längerer Öffnungszeiten. Als Lohn dieser Bemühungen erntete die UB Freiberg in Stumps Amtszeit mehrfach Gold-Status im nationalen Bibliotheksranking BIX.

Katrin Stump engagierte sich im Landesvorstand des Sächsischen Bibliotheksverbands, in der Arbeitsgruppe Bibliotheksstrategie der Bibliotheksdirektorenkonferenz und weiteren, für die Bibliotheksentwicklung in Sachsen wichtigen Gremien. Mit Ihrer besonderen Professionalität und ihrem hohen Engagement hat sie sich weit über Freiberg hinaus bleibende Verdienste erworben.

Die Universitätsbibliothek Braunschweig ist hinsichtlich der Personalstärke rund doppelt so groß wie die UB Freiberg und versorgt auch ungleich mehr Studierende. Die sächsischen Kolleginnen und Kollegen danken Katrin Stump für die hervorragende Unterstützung und Zusammenarbeit der letzten Jahre, freuen sich auf die weitere Kooperation im Rahmen von Goobi, TU 9 und anderer Gelegenheiten und wünschen ihr für die Zukunft viel Glück und Erfolg.



**Abschied von der Hochschule
Zittau/Görlitz
Rosemarie Kenschak geht in den
Ruhestand**

Am 27. Februar 2014 verabschiedete sich Frau RD'in Dr.-Ing. Rosemarie Kenschak als Direktorin des Zentrums für Kommunikation und Information (ZKI) der Hochschule Zittau Görlitz in den Vorruhestand. Frau Dr. Kenschak, die ihre berufliche Laufbahn an der Ingenieurhochschule Zittau begann und nach ihrer Promotion als Forschungsdirektorin an der Technischen Hochschule Zittau tätig war, beteiligte sich ab 1991 als Verwaltungsdirektorin des Internationalen Hochschulinstituts Zittau (IHI) – heute zentrale Einrichtung der TU Dresden – maßgeblich am erfolgreichen Aufbau dieser kleinsten universitären Einrichtung des Freistaates. Im Februar 2008 übernahm sie als Direktorin die Leitung der Hochschulbibliothek und des Hochschulrechenzentrums der Hochschule Zittau/Görlitz, die unter ihrer Führung 2012 mit dem Hochschulsprachzentrum unter dem Dach des Zentrums für Kommunikation und Information (ZKI) zusammengeführt wurden.

Als die Hochschulbibliothek durch das Hochwasser 2010 (vgl. BIS 2010, H. 4, S. 226–228) getroffen wurde, trug Frau Dr. Kenschak maßgeblich zu den richtigen Entscheidungen in diesem Krisenfall und für die Risikoprävention bei. So gelten die Bibliotheksgebäude jetzt einerseits als hochwassersicher, andererseits wurden vorsorglich Notfall- und Feuerwehrpläne erarbeitet. Damit aber nicht genug, Ihr ist es zu verdanken, dass im September 2013 der Notfallverbund Oberlausitz – ein Verbund von Bibliotheken, Museen und Archiven – zur Prävention von Schadenereignissen und zum Schutz des Kulturgutes in Havarie- oder Notfällen gegründet wurde (vgl. BIS 2013, H. 3, S. 156–157).



Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war der Aufbau bzw. die Stärkung der Beziehungen über Ländergrenzen zwischen der Hochschulbibliothek und den Bibliotheken im benachbarten Tschechien. Mittlerweile finden mit der Universitätsbibliothek Liberec und der Wissenschaftlichen Bibliothek Liberec zweimal jährlich Erfahrungsaustausche statt. Im Dezember 2013 wurden Frau Dr. Kenschaks intensive Bemühungen gekrönt durch die Mittelzuweisung für das große Ziel 3-Projekt „Deutsch-Tschechisches Bibliotheksnetzwerk – Informationen grenzenlos“, ein Projekt mit der Universitätsbibliothek Chemnitz als Leadpartner und der Universitätsbibliothek Plzeň sowie der Wissenschaftlichen Bibliothek Liberec.

Mit der entschlossenen Erweiterung der Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek in Zittau und in Görlitz um 14 Stunden pro Woche zeigte Frau Dr. Kenschak deutlich, wie ernst sie stets die Sorgen der wichtigsten Nutzergruppe – der Studierenden – nahm. Unter ihrer Leitung konnte sich die Marke „Kunst in der Bibliothek“ etablieren. Ausstellungen von Künstlern wie Helga und Ullrich Pilz, Brian Curling oder Klaus Mand sowie zu den schönsten Büchern Tschechiens und Deutschlands zogen Publikum aus der ganzen Region an. Frau Dr. Kenschak setzte sich mit ganzer Kraft dafür ein, dass sich die Bibliotheken in Sachsen überall entwickeln. Durch ihr Engagement und ihre Persönlichkeit prägte sie die Erweiterung der Hochschulbibliothek zum zentralen Dienstleistungs- und Informationszentrum der Hochschule Zittau/Görlitz.

BIS KOMPAKT



Neu an der UB Freiberg

Susanne Kandler ist neue Direktorin der Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ an der TU Bergakademie Freiberg. Sie stammt aus Sachsen-Anhalt und studierte in Graz Architektur und „Library and Information Studies“. Seit 2010 arbeitete Susanne Kandler in der Abteilung Informationsdienste der Universitätsbibliothek Graz. Der Schwerpunkt ihrer zukünftigen Arbeit liegt auf der Weiterentwicklung der Bibliothek zu einem zentralen Informationsdienstleister und einer Serviceeinrichtung für die Universität. „Eine Bibliothek ist heute nicht mehr nur ein Bücherspeicher und Lernort, sondern ein moderner Informationsdienstleister und ein wichtiger Ort universitären Lebens“, erklärt die neue Direktorin. Dafür will sie eng mit allen Nutzergruppen zusammenarbeiten und die bauliche Modernisierung der Bibliothek vorantreiben.



Bibliotheksentwicklungsplan 2014 – 2016 beschlossen

Am 4. September beschloss der Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden den neuen Bibliotheksentwicklungsplan für den Zeitraum 2014 bis 2016, also bis zum Einzug der Bibliothek in den Kulturpalast Dresden. Darin geht es um die beiden wesentlichen Kernstrategien: Bildungsaufgaben als Prioritäten bei allen inhaltlichen und finanziellen Entscheidungen, Erhalt und Stärkung des Netzes der Stadtteilbibliotheken (die Zentralbibliothek wirkt nicht als „Ressourcenmagnet“).

Der Direktor Prof. Dr. Arend Flemming stellte den Planentwurf seit Januar 2014 nicht nur im Finanz- und Kulturausschuss sondern in allen 19 Ortsbeiräten und Ortschaften vor. Der Entwurf bekam breite Zustimmung über alle Parteiinteressen hinweg. So stellte der dadurch entstandene zeitliche Verzug kein Problem dar, auch der nach der Kommunalwahl 2014 mit neuen Mehrheitsverhältnissen aufgestellte Stadtrat würdigte die Leistungen der Bibliotheken und beschloss den Plan für die nächsten Jahre einstimmig und ohne Enthaltungen.



Gratulation zum 100. Geburtstag

Mit einem Blumenstrauß und zwei philosophischen Büchern als Geschenk gratulierte Prof. Dr. Arend Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, der zweitältesten Leserin des ehrenamtlichen Bücherhausdienstes zum 100. Geburtstag. Bei Tee, Kuchen und in Plauderlaune erzählte die agile Jubilarin ihrem Gast von ihren Lesegewohnheiten und aus ihrem Leben: die Liebe zu einem Sachsen hatte sie vor vielen Jahren nach Dresden geführt. Auf die Initiative ihrer Tochter hin meldete sie sich im Sommer 2013 für den Bücherhausdienst an und wird seitdem regelmäßig

von ihrem persönlichen Bücherboten mit Lesestoff und Hörbüchern versorgt: Philosophie und Psychologie sowie Romane „mit Tiefgang“ interessieren sie besonders. Die älteste Leserin mit 101 Jahren stieß im diesjährigen Juni zum Nutzerkreis des Bücherhausdienstes dazu. Seitdem leiht eine ehrenamtliche Bücherbotin eine Auswahl an CDs für sie aus, denn das Augenlicht ist nach so vielen Jahren getrübt: Die Hörbücher von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft sind ihr am liebsten. Für interessante Informationen und gute Literatur ist man eben nie zu alt.



Lesegarten der Stadtbibliothek Auerbach

In Auerbachs Stadtbibliothek kann man ab sofort im Freien in den Büchern schmökern. Dazu lädt der neue Lesegarten ein, der bei schönem Wetter den Service der Bibliothek bereichert. „Gemeinsam mit unserem Bauhof haben wir das Freigelände an unserem Haus umgestaltet. In die Glasfassade haben wir eine Tür eingebaut und für die Leselust im Freien robuste Gartenmöbel gekauft. Jetzt hoffen wir auf schöne Herbsttage“, erklärte Bibliotheksleiterin Anja Schamberger. Das Ganze kostete 6.600 Euro, finanziert aus dem städtischen Haushalt.

Die Eröffnung des Lesegartens übernahm Auerbachs Oberbürgermeister Manfred Deckert gemeinsam mit Stadträtin Uda Hartmann und dem Team der Bibliothek.



Ferienangebot der medien@age - Fotostory wird mit modernsten Tablets gestaltet

Für Kinder von neun bis zwölf Jahren, die neugierig auf den Umgang mit Tablets und ihre technischen Möglichkeiten sind, hatte die medien@age (Waisenhausstraße 8) in der letzten Sommerferienwoche das passende Ferienangebot: Unter Anleitung erfahrener Medienfachleute setzten die Jungen und Mädchen eine spannende Geschichte in Fotoszenen um und bearbeiteten sie mit witzigen Apps an Tablets. Als Fotostory umgesetzt wurde daraus das spannende Buch „Die drei ??? – Spuk im Netz“: Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache, auch die kompliziertesten Rätsel wurden gemeinsam geknackt. Es hat allen viel Spaß gemacht, Regisseure, Schauspieler, Fotografen und Texter zu sein. Als Belohnung für die Lösung des Falles und gleichzeitige Lesemotivation für den Rest der Sommerferien gab es noch ein Wunschbuch im Thalia-Buchshop.

„Tablets, Bücher, Bibi – voll cool“ fasste Aaron zusammen. Einige Kursteilnehmer haben sich sofort für das Herbstprojekt der Hauptbibliothek angemeldet.

Über das Lieblingsbuch bloggen, eine Fotostory entwickeln oder Bücher multimedial entdecken – die Aktion „Lesen macht stark: Lesen und digitale Medien“ bietet Kindern und Jugendlichen einen spielerischen Zugang zum Lesen. Die angebotenen außerschulischen Aktionen schlagen dabei die Brücke von alltäglicher Mediennutzung zur Leseförderung und greifen die Interessen der Zielgruppe auf.

Das Angebot ist ein Projekt des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. in Kooperation mit der Stiftung Digitale Chancen, gefördert durch das BMBF. (siehe auch Beitrag Seite 143)



Die Bibliothek Neustadt zieht um

Die größte Zweigstelle der Städtischen Bibliotheken Dresden zieht im vierten Quartal 2014 in ein derzeit im Bau befindliches Gebäude auf der Königsbrücker Straße 26. Die knapp 700 qm verteilen sich auf drei Etagen, die öffentliche Fläche (640 qm), auf das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss.

Erstmals wird eine Zweigbibliothek einen kleineren Veranstaltungsraum zur Verfügung haben und damit in der Veranstaltungsarbeit von den Öffnungszeiten unabhängig agieren können.

Die Bibliothek Neustadt stellt als erste Bibliothek des Dresdner Netzes auf Selbstverbuchung mittels RFID-Technologie um. Außerdem erhält sie eine Neuausstattung mit modernen Möbeln und moderner Technik. Die Räume sind im Gegensatz zum alten Standort barrierefrei zugänglich.

BIS KOMPAKT



Wustmann und andere. Bürgerliches Leben in Leipzig im 18. und 19. Jahrhundert

Die Universitätsbibliothek Leipzig hat mit der Sammlung Wustmann (UB Leipzig, NL 297) einen bedeutenden Quellenbestand aus dem 18. und 19. Jahrhunderts erworben (vgl. auch BIS 2011, H. 1, S. 19–20 und 2013, H. 3, S. 152–153). Aus den anschaulichen Stücken entsteht nun ein Katalog und eine Ausstellung in der Bibliotheca Albertina, erarbeitet mit Studierenden im Masterstudiengang Geschichte. Die Ausstellung bietet einen kulturgeschichtlichen Rundgang durch ein bürgerliches Leben im 18. und 19. Jahrhundert in Leipzig und zeigt alle Facetten des Alltags. Themenkomplexe sind Geburt, Krankheit und Tod, Kindheit und Erziehung, Familie und Freundschaft, Glaube und Religion, Freizeitvergnügungen und Kultur, aber auch Lebensart, Reise und Tourismus,

Wissenschaft und Bildung. Den Abschluss bildet ein wichtiges Kapitel des Bürgertums im 19. Jahrhundert: die soziale Frage und Wohlfahrtspflege. Es werden unter anderem Autographen, Fotografien, Kupferstiche, Medaillen, Noten, Silhouetten, Stammbücher, Zeichnungen und Zinnfiguren zu sehen sein

Im Katalog wird ausführlich auf die Hintergründe, die Quellen und Zusammenhänge der Ausstellungsstücke eingegangen. Vorgestellt werden zum einen Leipzig im 18. und 19. Jahrhundert sowie Aspekte der Bürgertumsforschung. Zum anderen erfolgen biographische Beschreibungen von noch nicht vorliegenden Familiengeschichten der im Nachlass erwähnten Familien Baumann, Grabau, Ludwig und

Wustmann sowie der Musikerfamilie Klenge (UB Leipzig, NL 252 und 253) und der Kaufmannsfamilie Gerhard (UB Leipzig, Ms.2666–2679), deren Nachlässe sich ebenfalls in der Universitätsbibliothek befinden.

AUSSTELLUNG

Wustmann und andere. Bürgerliches Leben in Leipzig im 18. und 19. Jahrhundert

Bibliotheca Albertina,
Beethovenstr. 6, 04107 Leipzig
Eröffnung: 27. November 2014, 19 Uhr
Geöffnet vom 28. November 2014 bis
1. März 2015, täglich von 10 bis 18 Uhr
Informationen zum Rahmenprogramm und
zu Führungen unter
www.ub.uni-leipzig.de/wustmannundandere

AUSSTELLUNG
ARBEITEN AUS
KURDISTAN
MALEREI, ZEICHNUNG, PLASTIK



02. JULI bis 19. DEZEMBER 2014
Foyer der Bibliothek
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Vernissage am 02. Juli, 14.00 Uhr
im Foyer der HTW-Bibliothek
Öffnungszeiten unter www.htw-dresden.de/bibliothek oder
Tel. 462 3095

HTW HOCHSCHULE FÜR
TECHNIK UND WIRTSCHAFT
DRESDEN

Ein Projekt der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der HTW Dresden |
Zusammenarbeit mit der Grabau-Stiftung

Arbeiten aus Kurdistan: Malerei, Zeichnung, Plastik

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden unterhält seit einigen Jahren eine Kooperation mit der Nawroz-Universität in Dohuk, der zweitgrößten Stadt im kurdischen Teil Iraks.

Dozenten und Studenten aus Dohuk besuchten die HTW und hielten Vorträge über die historische Entwicklung Iraks und die gegenwärtige rasante wirtschaftliche Entwicklung. 2012 wurde eine Studienreise vorwiegend für Studierende des Studienganges International Business organisiert. Vier Arbeitsgruppen hatten verschiedene Themenbereiche zu bearbeiten. Es

sollte unter anderem die Verbindung von Kunst und Wirtschaft des Landes untersucht werden.

Die deutschen Studierenden sahen sich in Galerien um und führten Interviews mit den Künstlern. Bei diesen Gesprächen wurde die Idee geboren, eine Ausstellung mit Kunst aus Kurdistan in Deutschland zu organisieren.

Noch während des Studienaufenthaltes wählten die Studierenden die Kunstobjekte aus und organisierten deren Transport nach Deutschland. Einige Kunstgegenstände, wie zum Beispiel die Skulpturen und mehrere der kleinformigen Bilder, konn-

Was Gesteine über die Erde erzählen

Wie sah Sachsen vor 300 Millionen Jahren aus, wie vor 90 Millionen Jahren? Welche Objekte sind erhalten und was erzählen sie uns über die Erde?

Zu einer geologischen Zeitreise lädt seit dem 14. Oktober die Ausstellung „Gespräche mit der Erde“ im Buchmuseum der SLUB Dresden ein. Willkommener Anlass für diese Schau ist der 200. Geburtstag des Dresdner TU-Professors und Geowissenschaftlers Hanns-Bruno Geinitz (1814–1900), in der Ergebnisse seiner Forschungen vorgestellt werden.

Die Ausstellungsmacher präsentieren Bildbände über die Vor- und Frühgeschichte Sachsens. Zu den Beschreibungen und Abbildungen zeigt das Museum für Mineralogie und Geologie originale Fossilien und Gesteine – einen 92 Millionen Jahre alten Seestern aus Bad Schandau etwa oder eine Pflanzenversteinung aus Zwickau, 310 Millionen Jahre alt.

Dem Besucher werden exemplarische Einblicke in die Entwicklung der geologischen Wissenschaften in Sachsen geboten und die Untrennbarkeit von Sammlung und Forschung verdeutlicht.

Das Wissen über die Erde erhielt durch den Bergbau im sächsischen Erzgebirge zahlreiche Impulse. Bereits im 16. Jahrhundert fasste Georgius Agricola die damaligen Kenntnisse der Geowissenschaften zusammen. Sachsen wies schon Ende des



19. Jahrhunderts eine lückenlose geologische Verzeichnung auf, da sich die Bergbauwissenschaften insbesondere mit den Rohstoffvorkommen befassten.

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit des Museums für Mineralogie und Geologie der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden, der SLUB Dresden und der Geologischen Sammlungen der TU Dresden entstanden.

AUSSTELLUNG

Gespräche mit der Erde – Geowissenschaften in Sachsen

Buchmuseum der SLUB Dresden, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden
Geöffnet vom 14. Oktober 2014 bis 19. Januar 2015, täglich 10 bis 18 Uhr
Weiter Informationen und Termine für Führungen unter:
www.slubdd.de/buchmuseum

ten bereits beim Rückflug von den Studentinnen und Studenten mit nach Deutschland genommen werden.

Zu Themen, wie zum Beispiel Wirtschaft in Kurdistan, Stellung der Frau oder Einfluss der Religion wurden Informationen gesammelt und aufbereitet. Dabei entstanden die Konzeption für die Ausstellung und ein Katalog. Mit der Fritz & Renate Grabau-Stiftung wurde ein Unterstützer des Projektes gefunden. Nachdem die Kunstwerke im letzten Jahr erstmals in der Willi-Sitte-Galerie in Merseburg ausgestellt wurden, können sie nun im Foyer der Bibliothek der HTW Dresden betrachtet

werden. Die Ausstellung zeigt vielfältige Exponate von 14 unterschiedlichen kurdischen Künstlern.

Nicht vorhersehbar war die Aktualität einiger Kunstwerke zum Zeitpunkt der Konzipierung der Ausstellung. Mit dem Wissen um die momentan äußerst brisante politische Situation im Irak entfalten die Kunstwerke eine besonders starke Wirkung auf den Betrachter.

Am 2. Juli 2014 fand die Vernissage im Beisein Verwandter eines der ausgestellten Künstler und mit musikalischer Umrahmung durch einen kurdischen Musiker statt.

AUSSTELLUNG

Arbeiten aus Kurdistan: Malerei, Zeichnung, Plastik

Zentralbibliothek der HTW Dresden, Friedrich-List-Platz 1, 01069 Dresden
Geöffnet vom 2. Juli bis 19. Dezember 2014, Montag bis Freitag 9 bis 22 Uhr
Weitere Informationen unter:
www.htw-dresden.de/bib

BIS KOMPAKT

Carl Friedrich von Siemens Stiftung unterstützt UB Leipzig

Zum dritten Mal in fünf Jahren unterstützt die Münchener Carl Friedrich von Siemens Stiftung die Monografienerwerbung der UB Leipzig. Die Stiftung legt großen Wert darauf, die Qualität von Lehre und Forschung durch gedruckte wissenschaftliche Titel zu befördern. Angesichts landesweit sinkender Erwerbungssetats (2006 verfügte die UB Leipzig über fünf Millionen Euro, acht Jahre später, trotz Preissteigerungen, nur noch über vier) nimmt die UB Leipzig diese Unterstützung gerne an. Es werden damit vor allem die in Leipzig besonders ausgeprägten Geisteswissenschaften gestärkt. Die Stiftung selbst, deren gesamte Förderleistung für die UB Leipzig nun auf über eine Million Euro gestiegen ist, setzt aber auch eigene Akzente, denn sie versteht sich als Zusatzausstattung, keineswegs als Kompensation fehlender Landesmittel. Die Rektorin, Prof. Beate Schücking, zeigte sich sehr dankbar für die Stärkung des Leipziger Bestandes, der seit Jahrhunderten als besonders qualitativ gilt.



Foyer wird erneuert

Mit Unterstützung der Wüstenrot Stiftung kann die UB Leipzig ihr Haupthaus, die Bibliotheca Albertina in der Beethovenstraße, weiter herrichten. Das prachtvoll wiederhergestellte Gebäude, das seit 2003 vollständig wieder benutzbar ist, hatte zur Zeit seiner Errichtung im Jahre 1891 einen umfangreichen Bilderschmuck, der den Bomben weitgehend zum Opfer gefallen ist. Nun wird im Foyer dafür Ersatz geschaffen werden können: Großflächige Leuchtbilder werden von den Schätzen der Bibliotheca Albertina künden, zeigen bedeutende Handschriften und beeindruckende Sammlungselemente. Im Wandelgang zum im Bau befindlichen neuen Café samt Leselounge werden großformatige Fotografien die Geschichte des Gebäudes erzählen, von der prachtvollen Erstausrüstung im Kaiserreich bis zur Zerstörung und zur Ruinenromantik in den 1980er Jahren. Die Wüstenrot Stiftung unterstützt die Neuausstattung des Foyers im Erdgeschoss mit insgesamt 52.000 Euro, wozu auch Sitzgelegenheiten und eine verbesserte Webpräsenz für die besonders wertvollen Schätze des Hauses gehören. Die Einweihung wird im Frühjahr 2015 zusammen mit dem Frühjahrsempfang der Bibliothek stattfinden.



Makerspace-Pfade: Do-it-together in Bibliotheken

Angeregt durch zahlreiche Veröffentlichungen in der Fachpresse und erste Makerspace-Räume in deutschen Bibliotheken wird das Thema derzeit auch in der Haupt- und Musikbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden aufgegriffen. Durch ein erstes Gespräch mit den Initiatoren des „FabLab Dresden“ (Fabriklabor Dresden – www.FabLabDD.de) während der mehrmonatigen Experimentierphase im DrePunct der SLUB Dresden, entstand die Idee, einen Makerspace auch in der Dresdner Haupt- und Musikbibliothek zu präsentieren und ihn damit einer weiteren, neuen Zielgruppe zugänglich zu machen. Seit September 2014 wird in einer kleinen Ausstellung für zwei Monate gezeigt, was ein 3D-Drucker oder ein Lasercutter herstellen können und welche Potentiale in diesen neuen Techniken stecken. Geplant ist dann für einige Wochen einen kleinen Makerspace-Bereich im Eingangsbereich der Bibliothek einzurichten. Hier wird es voraussichtlich einen 3D-Drucker, Lasercutter, Schulungsangebote und einen Familientag mit Angeboten für Kinder geben. Bisher zeigen die Reaktionen auf die kleine Ausstellung, dass Technik für Kreative viel Neugierde erzeugt und einen hohen Spaßfaktor bereithält. Auch in der SLUB wird es dann wieder einen Makerspace geben. Derzeit laufen die Vorbereitungen, um in der Bereichsbibliothek DrePunct dauerhaft mit Partnern der TU Dresden und aus der Wirtschaft neue Formen der Wissensvermittlung und Kollaboration zu ermöglichen.